

Bocholter Volksblatt

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ des Centrumspreises.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Geschäftlicher Teil.

Angaben über die Einzelheiten (Bocholt und Rheine) die Beträge oder deren
Mann 10 Pf. für auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen
werden dieselben gewöhnlich nach Vereinbarung mit dem Redakteur festgesetzt.
Angaben über die Einzelheiten (Bocholt und Rheine) die Beträge oder deren
Mann 10 Pf. für auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen
werden dieselben gewöhnlich nach Vereinbarung mit dem Redakteur festgesetzt.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Samstag, 30. Juli 1910.

39. Jahrgang

Nr. 202.

Der heutige Stand der christlichen Gewerkschaften.

Die „Soziale Praxis“ urteilt nach weiter über den Jubiläumslangweil von 1909:

In der Tat hinterläßt der Kongreß bei Freunden und Feinden der christlichen Gewerkschaften den Eindruck, daß die junge Bewegung Kraft und klare soziale Einsicht zu fruchtbarer, stetiger und erfolgreicher Verwirklichung der sozialistischen Ziele vereint sind.

Auch das Hauptorgan der deutschen Sozialdemokratie, der „Vorwärts“ (Nr. 170/1909) schrieb bei dem gleichen Anlaß, daß die christlichen Gewerkschaften „Erfolge erzielt haben — mehr als die Gegner damals gedacht“, und das leitende Organ der sozialdemokratischen Gewerkschaften sagte in seinem Bericht über den Kölner Kongreß:

„Sie (die christlichen Gewerkschaften) verfügen über einen ansehnlichen Stab geschulter Beamten und Arbeitersekretäre; ihre Presse und Literatur entwickelt sich zusehends... Alles dies weist darauf hin, daß die christlichen Gewerkschaften als ersten Faktor auf dem Gebiete der Arbeiterbewegung zu werten.“

Ueber die Wirksamkeit der christlichen Gewerkschaften im einzelnen orientieren die folgenden Auswertungen. Ihre Mitgliederbewegung und Finanzgebarung wird durch nachfolgende Tabelle veranschaulicht:

Jahr	Zahl der Ortsvereine	Mitgliederzahl am Jahres-schluss	Jahres-einnahme M.	Jahres-ausgabe M.	Vermögens-bestand M.
1900	387	76.744	255.186	157.421	8.330
1901	410	84.497	305.807	197.692	19.692
1902	477	84.697	400.010	328.456	32.083
1903	1198	111.440	678.262	552.447	455.970
1904	1690	118.917	884.517	711.846	690.874
1905	2333	191.090	2.443.122	2.150.511	1.249.480
1906	3038	290.040	3.578.883	2.709.280	2.870.782
1907	3245	284.049	4.311.595	3.198.978	3.487.785
1908	3212	286.737	4.894.746	3.550.224	4.513.409
1909	3856	280.081	4.612.920	3.843.504	5.305.338

Von 1900—1907 ist jedoch eine unaufgehaltliche Mitgliedersteigerung zu beobachten gewesen, während 1908 ein Rückschlag eingetreten ist. Er war auf die letzte wirtschaftliche Niedergangsperiode zurückzuführen, während welcher alle christlichen Gewerkschaftsgruppen einen größeren Mitgliederverlust zu verzeichnen hatten. Im Jahre 1909 konnte indes wieder eine Mitgliederzunahme festgestellt werden, die auch im ersten Halbjahr 1910 anhalten wird.

Der heutige Stand der christlichen Gewerkschaften. Die den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften bildenden 22 Zentralverbände haben sich das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften“, das für die Vertretung aller Verbände herausgegeben wird und als führendes Organ der christlichen Gewerkschaftsbewegung angesehen ist. Neben den Zentralverbänden verfügen die christlichen Gewerkschaften schon über eine verhältnismäßig starke Literatur, die teilweise durch den Gesamtverband und zum Teil durch die einzelnen Verbände herausgegeben wird. In den letzten Jahren wurde die Literatur um durchschnittlich 12—20 Schriften alljährlich bereichert.

An besetzten Funktionen sind heute die christlichen Gewerkschaften in ganz Deutschland circa 270, die die vielfältigsten Organisationsarbeiten als Verbandsvorstände, Redakteure, Kassierer, Verwaltungsbeamte, Agitationsleiter usw. erledigen. Die Beamten sind fast ausschließlich aus dem Arbeitsverhältnis hervorgegangen und haben sich zum Teil durch Teilnahme an den Volkswirtschaftlichen Kursen des Volksvereins für das katholische Deutschland und an denen der Sozialen Geschäftsstelle für das evangelische Deutschland, teilweise auch durch Selbststudium die für ihr neues Amt erforderlichen Kenntnisse erworben. Zeitweise werden allgemein Beamtenkurse veranstaltet zur Besprechung neu auftretender Fragen und zur Vertiefung der Anschauungen und Weiterbildung der Funktionäre. In den letzten Jahren haben sich die christlichen Gewerkschaften für die Fortbildung ihrer Beamten verhältnismäßig große Kosten aufgewandt.

Veranschaulicht man, daß all das Dargelegte das Ergebnis der Tätigkeit nur eines Jahresgehalts darstellt, so wird man, ohne in Uebertreibung zu verfallen, sagen können, daß im christlichen Gewerkschaftslager in Deutschland beständig ein gewaltiges Bild Arbeit geleistet wurde.

Die Mordtat bei Appelbüllsen. Appelbüllsen, 28. Juli. Heute mittag ist es endlich gelungen, den Mörder Bernhard Frey, der am Sonntag die Dienstmagd Maria Rieher erschlug und den Verwalter Pieper durch zwei Schüsse lebensgefährlich verletzte, zu verhaften. Er muß sich tatächlich in der Nähe aufgehalten haben. Gestern abend verrietete er sich bei einem Wachen in Stodum bei Verne dem Mörder erlosene Signalement des Stadtbefehls gelesen und behalten hatte, kam die Person des neuen Mordes verdächtig vor. Er verständigte

etwa 350.000 Exemplaren. Die den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften bildenden 22 Zentralverbände haben sich das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften“, das für die Vertretung aller Verbände herausgegeben wird und als führendes Organ der christlichen Gewerkschaftsbewegung angesehen ist. Neben den Zentralverbänden verfügen die christlichen Gewerkschaften schon über eine verhältnismäßig starke Literatur, die teilweise durch den Gesamtverband und zum Teil durch die einzelnen Verbände herausgegeben wird. In den letzten Jahren wurde die Literatur um durchschnittlich 12—20 Schriften alljährlich bereichert.

An besetzten Funktionen sind heute die christlichen Gewerkschaften in ganz Deutschland circa 270, die die vielfältigsten Organisationsarbeiten als Verbandsvorstände, Redakteure, Kassierer, Verwaltungsbeamte, Agitationsleiter usw. erledigen. Die Beamten sind fast ausschließlich aus dem Arbeitsverhältnis hervorgegangen und haben sich zum Teil durch Teilnahme an den Volkswirtschaftlichen Kursen des Volksvereins für das katholische Deutschland und an denen der Sozialen Geschäftsstelle für das evangelische Deutschland, teilweise auch durch Selbststudium die für ihr neues Amt erforderlichen Kenntnisse erworben. Zeitweise werden allgemein Beamtenkurse veranstaltet zur Besprechung neu auftretender Fragen und zur Vertiefung der Anschauungen und Weiterbildung der Funktionäre. In den letzten Jahren haben sich die christlichen Gewerkschaften für die Fortbildung ihrer Beamten verhältnismäßig große Kosten aufgewandt.

Veranschaulicht man, daß all das Dargelegte das Ergebnis der Tätigkeit nur eines Jahresgehalts darstellt, so wird man, ohne in Uebertreibung zu verfallen, sagen können, daß im christlichen Gewerkschaftslager in Deutschland beständig ein gewaltiges Bild Arbeit geleistet wurde.

Die Mordtat bei Appelbüllsen. Appelbüllsen, 28. Juli. Heute mittag ist es endlich gelungen, den Mörder Bernhard Frey, der am Sonntag die Dienstmagd Maria Rieher erschlug und den Verwalter Pieper durch zwei Schüsse lebensgefährlich verletzte, zu verhaften. Er muß sich tatächlich in der Nähe aufgehalten haben. Gestern abend verrietete er sich bei einem Wachen in Stodum bei Verne dem Mörder erlosene Signalement des Stadtbefehls gelesen und behalten hatte, kam die Person des neuen Mordes verdächtig vor. Er verständigte

den Gendarmen, der den Frey auch alsbald festnahm.

Bei der Vernehmung gab er die Tat unumwunden zu und sagte, daß er zuerst auf den Verwalter Pieper zwei Schüsse abgegeben und dann die Dienstmagd Rieher auf die Treppe geschleppt und dort mit der Eisenstange erschlagen habe. Dann habe er sofort die Flucht ergriffen. Das Gewehr, das er mitgenommen hatte, will er in der Nähe von Appelbüllsen in ein Wasserloch geworfen haben. Dann erklärte er die in den Zeitungen gegebene Darstellung, daß der Polizeihund seine Milze gefunden habe, für falsch. Er habe, wie es auch im Stadtbefehl angegeben war, einen schwarzen, steifen Hund getragen. Als Motiv der Tat gab er Gier an, da er gemerkt habe, daß das Dienstmädchen von ihm nichts wissen wollte, und er annahm, daß sie dem Verwalter augetan war. Ueber seinen Aufenthalt bis zu seiner Verhaftung machte Frey folgende Angaben: Er habe sich Sonntag, Montag und Dienstag in den Büschen zwischen Appelbüllsen und Senden aufgehalten und habe sich erst, von Hunger getrieben, am Mittwoch auf die Wanderung begeben. Auf dem Marsche sprach er am Mittwoch morgen zunächst bei dem Gutsherrn Schulze Blasum in Stodum vor. Auf sein Bitten erhielt er hier Essen, aber keine Arbeit. Dann kam er nach Verne wo er verschiedene Wirtschaften besuchte und dann gegen Abend beim Kolon Zeilen vor sprach, wo er auf sein Bitten Unterkunft für die Nacht fand. Nach seiner Vernehmung wurde der Mörder nach Münster verbracht.

Die 300-Jahrfeier der Stadt Eibersfeld.

* Eibersfeld, 28. Juli. Heute begann die dreitägige Jubiläumsfeier der Stadt Eibersfeld. Sie wurde durch Chorabläufe von den Ratskirmen der Stadt und Festgottesdienst eingeleitet.

* Eibersfeld, 28. Juli. Heute vormittag um 11 Uhr wurde eine Festigung der Stadtverordneten abgehalten. Oberbürgermeister Funk hielt eine Rede, in der er die Gäste herzlich willkommen hieß und einen Rückblick auf die Geschichte der Stadt warf. Redner brachte dann nachstehendes Jubiläumstelegramm an den Kaiser zur Verlesung:

„Am 10. August 1610 wurde durch Kurfürst Sigismund, Markgraf zu Brandenburg, und Anna, Pfalzgräfin bei Rhein, der Freyheit Eibersfeld Stadtrecht verliehen. Unter wechselvollen Schicksalen wußte die junge Stadt sich durch schwere Heimsuchungen, durch Feuersnot und Kriegswirren nach herrlicher Art voll Gotted zu erheben.“

„O, München ist ganz herrlich, die Umgebung besonders.“

Sie unterhielten sich einige Zeit darüber. Thürmer berührte mit keinem Wort den Zweck von Hertas Annenheit in München. Sie wartete darauf und fürchtete sich davor. Eine Frage brannte ihr auf dem Herzen. Sie hätte gerne gewußt, wann Thürmer Ranten zuletzt gesehen hatte, wie er ihn fand und ob er wohl gewesen sei. „Herr von Thürmer, wann haben Sie Friedrich?“ Wie aus einer Pistole herausgeschossen sagte es Hert.

„Im Januar vor seiner Reise.“

„War er gesund?“ Wie — wie steht es in Rantenbogen aus?“ Gegen ihren Willen, wie dazu getrieben, mußte sie es fragen.

„Friedrich ist wohl und sehr tätig in der Wirtschaft. Er baut eine Sägemühle und muß sehr oft nach Königsberg hinunterfahren. Jetzt macht er eine geschäftliche Reise nach Amerika; er verspricht sich viel Abwechslung davon. Was soll der arme Keil auch allein in dem großen, öden Hause!“

Es klang ein leiser Tadel in diesen Worten. Hertas fühlte sich davon getroffen und senkte das Haupt.

Halb mittelbig, halb ängstlich blickte Thürmer auf die junge Frau nieder. Er war ihrem wegen hergekommen, der Besuch beim Professor diente nur als Vorwand. Ranten hatte den Ankel gebeten, nach München zu reisen, er sorgte sich um Hert, er mußte wissen, wie es ihr ging, ob sie nicht des Schicksals und Weisandes bedurft. Und was er zu sehen glaubte, regte in Thürmer die Ueberzeugung an: „Sie ist nicht glücklich, sie hat das nicht gefunden, was sie hoffte. Vielleicht steht sie ein, daß sie besser getan hätte, an der Seite des Mannes zu bleiben, der sie auf den Händen trug.“

(Fortsetzung folgt.)

Bernhard von der Elche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach. (Nachdruck verboten.)

„Die Baronin“, diesen Epitheton hatte Hertas weg. Er hoffte ihr mit leihem Spott an und zog eine Schranke zwischen ihr und den Rollen.

Herta Schönbauern besuchte Hertas ab und zu; sie war jetzt seit Frau von Ranten nicht mehr in der Fährbergasse wohnen, viel freundlicher gegen sie. Die verplauderten die beiden ein Stündchen; Herta sprach meist und Hertas hörte zu. Die Schönbauern hatte große Hoffnungen, daß sie durch ihr letztes Bild mit einem Schläge berühmt würde. Wenn sie Hertas verließ, war das niedrige Zimmer mit dem blauen Rauch der Zigarette gefüllt. Er verursachte Herta ein Gefühl des Unbehagens; sie öffnete die Fenster und ließ frische Luft hereinströmen. Von ihrem Gatten hat sie nur einmal durch die Tante in Thüringen gehört, daß er eine weite Reise nach Nordamerika unternommen hatte, von der er im Frühjahr zurückkehren würde.

„Ob er mich noch liebt? Ob er im Wechsel des Neuen, das er sehen wird, die Zeit unserer Ehe zu vergessen sucht?“ Sie fragte es sich wieder und wieder.

Die Frau Professor Dyerstein war die einzige, die der ringenden und kämpfenden Seele der jungen Frau näher getreten war. Es lag in der mittelaltlichen Art der alten Dame, daß sie Vertrauen gewann, daß auch Hertas verschlossenes Wesen sich dem Zauber erschloß, den ein wahrhaft guter, edler Mensch auf seine Umgebung ausübt. Ohne daß Hertas es wußte, sahen die Augen Augen ihrer alten Freundin mehr, als sie dachte, und Frau Professor hegte den lebhaftesten Wunsch, das junge Geschöpf glücklich zu sehen, wie es wieder dem Mann zurückzuführen, der einsam geblieben war, seit sein Weib ihn verlassen hatte, um einem Ziele nachzugehen, das sie nicht erreichte. Der Professor hatte es

seiner Frau gesagt. Er war entschlossen, es bei der nächsten Gelegenheit seiner Schölerin mitzutellen, daß aller Fleiß ihrerseits nicht ausreichte, daß ihr Talent nicht durchschlagend sei. Hertas wünschte, der Frau ihres verehrten Lehrers ein kleines Geschenk zu machen. Sie malte einen kleinen Schirm und nahm die Stütze dazu, die sie draußen entworfen hatte. Die schlanken Weidenzweige mit den grauen, sammetartigen Röhren neigten sich anmutig über die blauen Glockenblumen und weißen Anemonen im jungen, artigen Grase, und der bunte Fächer wiegte sich in der blauen Frühlingluft. Diese Arbeit hatte ihr Freude gemacht; sie war so sehr ausgefüllt, die Farben leuchteten, die Blumen sahen wie lebend aus.

Herta hatte zum erstenmal das elfenbeinfarbene Seidenkleid angezogen und ihr volles, schönes Haar sorgfältig gefleht. Sie schüttelte den Kopf, als sie sich in dem kleinen Spiegel kritisch betrachtete.

„Ich sehe müde und häßlich aus“, dachte sie; „was würde Ranten sagen? Könnte er mich noch lieben?“

Dieser Gedanke fuhr ihr durch den Sinn. Er hatte sie an einem Ballfest bei den Nachbarn in diesem Althea herumwandern; sie hatte es unheimlich zugegen.

Heute würde es nicht mehr so sein; ihr fehlte der Mensch, dem sie alles sein konnte, dessen Liebe und Treue sie weich und warm umgab. Frühschmerz schauerte sie zusammen.

Als sie des Professors hellereleuchtetes Haus betrat, waren schon fast alle Gäste versammelt; aller Augen hefteten sich auf sie. Hertas wußte nicht, wie lieblich sie gerade durch ihre Blässe und den schweremühtigen Blick um den Mund aussah, und in ihren Augen lag etwas Schwermüdes, etwas Weltfremdes.

Nachdem sie der Frau Professor ihren Glückwunsch dargebracht und ihre Hand geküßt hatte, wurden ihr die Herren vorgestellt. Die meisten kannte sie nicht. Es waren einige bekannte

Maler da, Männer der Wissenschaft mit ihren Damen, einige Offiziere und Studienfreunde Dyersteins.

„Frau Baronin, Herr von Thürmer ist ein alter Bekannter von Ihnen, wie er mir eben sagte.“

Mit diesen Worten entfernte sich der Professor; ein älterer Herr stand Hertas gegenüber. Sie erkannte ihn. Thürmer war der nächste Nachbar Rantenbogens, ein Verwandter ihres Vaters. Glühende Rote färbte das schöne Gesicht der jungen Frau. Sie glaubte, daß sich alles um sie drehte und hatte ein Gefühl von Ohnmacht.

„Bitte, nehmen Sie meinen Arm“, sagte Thürmer, und führte sie in das anstößende Zimmer.

Sie folgte ihm willenlos. Sie waren allein. Hertas setzte sich. Ihre Arme zitterten. Jetzt war sie so blaß, daß Thürmer sie fragte, ob ihr nicht wohl sei. Sie schüttelte den Kopf; noch fand sie die Worte nicht auf ihren zitternden Lippen.

„Sie dachten wohl nicht, mich heute hier zu sehen“, fragte Thürmer. „Ich bin ein Studienfreund Dyersteins. Einst glaubte auch ich ein Wagnis zu werden; glücklicherweise erkannte ich den Irrtum der Zeiten und kehrte zur Pflanzung zurück. Ich habe es nie bedauert, habe ein liebes Weib und brave Kinder, und überlasse die Palme des Ruhmes denen, die dazu berufen sind.“

Herta hatte sich soweit gesammelt, daß sie ein Acheln erzwingen konnte. „Sie — Sie kommen wohl nicht direkt aus Oppenheim, Herr von Thürmer?“ fragte sie stotternd. „Ich habe mich nur einen Tag in Berlin aufgehalten, grüßige Frau, ich reise jetzt zu meiner verheirateten Tochter nach Wiesbaden, wollte aber vorher meinen alten Freund hier besuchen. Darf man fragen, wie Sie sich in der schönen Hauptstadt unterhalten?“

vertrauen und zähem Fleiß mühsam hindurch-
zuringen. Durch die Vereinnahmung des bergischen
Landes mit der Krone Preußens freie Bahn er-
halten, hat sie sich zu einem blühenden Gemein-
wesen von etwa 170 000 Seelen emporgeschwungen
und ihren ehrenvollen Platz unter den preu-
ßischen Städten erobert. An der Schwelle des
vierten Jahrhunderts mit tiefempfundener Dank-
barkeit der gegangenen Entwicklung gedenkend,
die Elberfeld unter dem mächtigen Schutze und
der landesväterlichen Fürsorge des Hauses
Hohenzollern beschreiben gewesen ist, bringt die
Vertretung unwandelbar in der Treue und Hin-
gebung an das geliebte Herrscherhaus Em-
pfehlung und Abkündigung der ersuchten
Vollmacht, von Herzen kommende Guldigung dar.
Der Redner schloß die Rede mit einem
dreifachen Hoch auf den Kaiser, in das die Fest-
versammlung lebhaft einstimmte.
Im Anschluß daran überbrachte der Minister
des Innern, von Dölling, die Glückwünsche der
Regierung.
An der Festigung nahmen als Ehrengäste
u. a. teil: Minister des Innern von Dölling,
der Oberpräsident der Rheinprovinz Staats-
minister v. Rheinbaben, Regierungspräsident Dr.
Crisse, Landesoberpräsident von Renvers, Eisen-
bahnpräsident Höft und Handelskammerpräsident
Jung.
Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, den
Generalkonsul Geh. Kommerzienrat von der Heydt,
den Präsidenten der Handelskammer Jung und
den Eisenbahnpräsidenten Höft zu Ehrenbürgern
der Stadt zu ernennen. Eine Anzahl Ordens-
auszeichnungen und Charaktervorstellungen ist
erfolgt; unter andern erhielt Oberbürgermeister
Funkt den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der
Schleife, Geh. Kommerzienrat Jung und Be-
geordneter Kommerzienrat Aders den Kronen-
orden 3. Klasse.

soooo M. Postgelder unterschlagen.

Berlin, 28. Juli. Der am Postamt 1 am
Schlesischen Bahnhof beschäftigte Briefträger E.
Bergmann unterschlug 50 000 M. in bar, die er
aus dem Packraum des Postamts nach der Brief-
ausgabe bringen sollte, und flüchtete. — Wie
die angestellten Ermittlungen ergaben, ist Berg-
mann direkt von dem Packraum mit den 50 000 M.
nach seiner Wohnung gefahren. Der Beamte be-
saß, obgleich er unverheiratet war, eine eigene
Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und
Küche. Kurz nach 9 Uhr haben Hausbewohner
W. nach seiner Wohnung hinaufsehen sehen.
Dort hat der Betrüger seine Uniform abgelegt
und mit einem Zivilanhang verabschiedet. Den
Nachbarn ist das aufgeregte Wesen W.'s dabei
aufgefallen. Die in seiner Wohnung vorgenom-
mene Hausdurchsuchung ergab, daß W. eine große
Anzahl von Briefverhältnissen unterstellt und auch
ein ständiger Besucher der Rennbahnen war. Die
drohende Anzeige von Schuldnern bei seiner
Besuche haben den Mann wahrscheinlich zu
seiner Tat veranlaßt. Die Postdirektion hat eine
Belohnung von 1000 M. auf die Ermittlung
des ungetreuen Beamten ausgesetzt. Das unter-
schlagene Geld festlich zusammen aus 26 700 M.
in Hundertmarkstücken, 20 000 Mark in Zwanzig-
markstücken, 3200 M. in Silber u. 100 M. in Reich-
Da die Summe infolgedessen ein außerordentliches
Gewicht darstellte, hat der Betrüger das Geld in
einen Koffer verpackt, mit dem er auch das Haus
verließ. Man vermutet, daß Bergmann zunächst
nach Hamburg gegangen ist, um den Weg über
See einzuschlagen. Am letzten Bahnhof ist ein
sehr aufgeregter Fahrgast beobachtet worden, der
sehr nervös ein Billet nach Hamburg forderte.

Provinzielle Nachrichten.

Amst., 28. Juli. Die Kleinbahn vom
Bahnhof Jßelburg nach Gendringen - Arnheim
(Weip) hat auch im vergangenen Jahre (1909/10)
wieder gute Geschäfte gemacht. In diesem betrug
nämlich die Gesamt-Brutto-Einnahme 148 622,10
Gulden gegen 143 834,67 Gulden im vorigen
Jahre. Davon entfallen 83 457,22 Gulden auf
den Personenverkehr gegen 80 831,02 Gulden im
vorigen Jahre, 58 129,10 Gulden auf den Güter-
verkehr gegen 56 328,65 Gulden im vorigen Jahre,
7 035,78 Gulden auf diverse Einnahmen gegen
6 675, — Gulden im vorigen Jahre. Der Netto-
ertrag betrug 52 389,85 Gulden gegen 56 518,28
Gulden im vorigen Geschäftsjahre. Nach dem
Voranschlag über die Verteilung des Gewinns
erhalten die Inhaber von Vorzugsaktien 5 %
Dividende; die Inhaber der übrigen Aktien
4,13 % Dividende. Dieses günstige Resultat ist
um so bemerkenswerter, als das Jahr 1909/10
bekanntlich im allgemeinen kein gutes Geschäfts-
jahr für Verkehrsunternehmen war.

Nachen, 27. Juli. Die Ehefrau des Pressers
Wilhelm Scholl hier, Rosfr. 31 wohnend, war
nach Essen zu einem Begräbnis gewesen und
einen Tag später, als erwartet, nach Hause ge-
kommen, weil das Begräbnis später stattgefunden
hätte. Ueber das Ausbleiben seiner Frau war
Scholl so erobert, daß er seine Frau mit einem
Messer überfiel und ihr Stiche in den Unterleib,
den rechten Oberarm und den rechten Unter-
arm beibrachte. Schwer verletzt wurde die Frau
ins Krankenhaus gebracht. Der Mann, der sich
in seiner Wut selbst Schnittwunden an der Hand
beibrachte, wurde verhaftet. Das Ehepaar ließ
8 unterförmte Kinder in der Wohnung zurück.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 30. Juli.
(+) Portiunkula-Ablass. Aus Anlaß der
700-Jahrfeier des Franziskaner-Ordens hat der
hl. Vater angeordnet, daß in diesem Jahre
der sogenannte Portiunkula-Ablass in allen
Gemeinden in dem vom Diözesanbischof näher zu
bezeichnenden Kirchen gewonnen und statt des 2.
August auch der folgende Sonntag für diese
Feste gewährt werden könne. Daraufhin hat der

hochwürdigste Herr Bischof von Münster die
sämtlichen Pfarren, Rektorat- und Klosterkirchen,
sowie die öffentlichen und halböffentlichen Ka-
pellen (Kastellkapellen), in denen die hl. Eucha-
ristie aufbewahrt wird, als solche bezeichnet, in
denen in diesem Jahre der Portiunkula-Ablass
von allen, welche die hl. Sakramente der Taufe
und des Altars empfangen, so oft gewonnen
werden kann, als sie die Kirche besuchen und
dort nach der Meinung des hl. Vaters beten.
Nachdem soll nach einer weiteren Anordnung
des Bischofs als Tag des Ablasses für die Pfarren
und Klosterkirchen, sowie für die öffentlichen
Kapellen der Sonntag, 7. August, gelten, für
die Klosterkirchen, Klosterkapellen und Kastell-
kapellen, auch wenn sie öffentliche im strengen
Sinne sind, der Dienstag, der 2. August,
— beide Tage bis zum Sonnenuntergang und
vom Vorabend (1. oder 6. August) von 2 Uhr
an. Jeder kann den Ablass nur an einem der
beiden Tage (einschließlich des Vorabends) ge-
winnen: wer es am 2. August getan
hat, kann es am 7. August nicht mehr
tun. Es sei noch daran erinnert, daß dieser
Ablass den armen Seelen zugewandt ist, und
daß die vorgeschriebene Bedingung bereits am 30.
Juli bzw. 4. August verrichtet, die Kommunion
am 1. oder 2. August bzw. am 6. oder 7. August
empfangen werden kann. Der hl. Vater wünscht
zugleich, daß an den genannten Tagen, wo
immer es zugänglich ist, eine feierliche Segens-
andacht unter besonderer Anrufung des hl. Fran-
ziskus und Verrichtung der Allerheiligen-Votiv
für die Anliegen der Kirche abgehalten werde.

Bei der Gewährung der Fahrpreis-
ermäßigung für Veteranen aus den Feld-
zügen von 1870/71 ist es vorgekommen, daß die
ehemaligen Kriegsteilnehmer die zur Begründung
des Anspruchs erforderlichen Ausweispapiere
nicht beibringen konnten, weil die Truppenliste,
denen sie während des Feldzuges anvertraut
haben, nicht mehr bestehen. In solchen Fällen
ist, nach einer Verfügung des Ministers der
öffentlichen Arbeiten, der Militärpäch als aus-
reichender Ausweis zur Erlangung der Fahrpreis-
ermäßigung anzusehen. Stempelungen und Ver-
scheinungen, die von den Fabrikationsausgaben
auf den Ausweisen zum Nachweis der gelieferten
Fahrlarten vorzunehmen sind, dürfen in solchen
Fällen in den Militärpässen angebracht werden.

Allerlei.

Rörpergröße der französischen Re-
kruten. Nach „La France militaire“ Artaten von
den im Herbst 1909 eingestellten 283 862 Re-
kruten 417 eine Körpergröße von weniger als
1,46 Meter, 1134 eine solche von 1,46 bis aus-
schließlich 1,54 Meter. Im ganzen waren also
6424 Rekruten kleiner als 1,54 Meter (das bei-
aus für den Dienst mit der Waffe vorgeschriebene
Mindestmaß). Von 31,590 jungen Reuten, die
in den Rekrutierungsklassen enthalten waren, konnte
wegen „Unwesenheit“, Krankheit usw. die Körper-
größe nicht ermittelt werden. Die „France mili-
taire“ bemerkt im Hinblick auf die zahlreiche Sol-
daten von kleiner Statur: „Man begreift, daß
die zum Teil noch aus der Zeit des ersten Kaiser-
reichs stammenden Modelle von Rekrutenfiguren so
oft lächerlich wirken, weil sie an zu kleinen Reuten
aufgehängt sind.“

Vom Stallungen zum Millionär.
Nirgends verstarb in Neumarkt, dem altberühmten
englischen Sportort, Mr. John Hammond, der
er es vom Stallburgen bis zum mehrfachen
Millionär gebracht hat. Er war der Sohn eines
Schmieds, begann als einfacher Stallknecht und
rückte nach und nach zum Rennstallbesitzer auf.
Zu seinen Pferden gehörte u. a. der berühmte
St. Gatien, der im Derby totes Rennen machte
und das Jazarewitsch-Rennen gewann. Einige
der bedeutendsten englischen Rennen, u. a. die
Ascot Stakes, gewann Hammond mit Perminatus,
die er bei einem Verkaufstreffen für etwa 5000
M. erstanden hatte. Seine Hinterlassenschaft
betrug sich auf etwa 5 Mill. M.

Wollen Sie etwas
Feines rauchen?



Salem Aleikum
Dann empfehlen wir Ihnen

Salem Aleikum
aus rein orientalischen Tabaken herge-
stellte naturvoll-aromatische Zigarette. :.
Diese Zigarette wird in Nr. 8 nur loss,
in den Nummern 4 bis 10 auch in
Kartons à 20 Stück Inhalt, ohne Kork,
ohne Goldmündstück in einfacher Ver-
packung verkauft. Bei diesem Fabrikat
sind so sicher, dass Sie Qualität, nicht
Konfektion bezahlen.

Orient. Tabak- u. „Venidze“ Inh. Hugo Zietz,
Zigarettenfabrik, Dresden.

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 21. Juli.
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr hl. Messen.
4 Uhr Andacht für den Verein „Christl. Mütter“, zu der auch die anderen
Gläubigen Zutritt haben.
Die vorjährige Kommunion-
Kinder haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/12 Uhr Vorbereitung.
Der Verein für „Christl. Mütter“
hat um 6 Uhr gemeinschaftl. hl. Kom-
munion, nachmittags 4 Uhr Andacht.
St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion
für den Verein „Christl. Mütter“.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr hl. Messen.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den
Verein „Christl. Mütter“.
St. Nikolaus.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion
der vorjährigen Kommunionkinder.
1/8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion
für den Verein „Christl. Mütter“.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr hl. Messen.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den
Verein „Christl. Mütter“.
St. Agnes.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
(Gemeinschaftl.)
1/8 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
(Gemeinschaftl.)
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.
Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag 1/12 Uhr Sakrament-
hochamt; abends 1/12 Uhr Sakra-
mentsandacht.
Freitag (5. August).
Von 6—9 Uhr wird das Allerheiligste
zur Verehrung aufgestellt. Donnerstag
abend ist von 1/12 Uhr an Gelegenheit
zum Beichten, desgl. Freitag morgen.
St. Nikolaus.
Von 6—1/8 Uhr ist das Allerheiligste
zur Verehrung aufgestellt. Am Donner-
stag abend von 6 Uhr an ist Gelegenheit
zum Beichten, ebenfalls am Freitag in
der Frühe.
St. Joseph.
Von 6—1/8 Uhr ist das Allerheiligste
zur Verehrung aufgestellt. Gelegenheit
zum Beichten ist Donnerstag abend von
6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.
St. Agnes.
Am Dienstag 6 1/2 Uhr Hochamt
für die Wohltäter des Klosters.
Abends 6 Uhr Antoniusandacht.
Der Portiunkula-Ablass kann in
diesem Jahre in allen drei Pfarren
Kirchen am Samstag, 6. August,
von 2 Uhr an und am folgenden Son-
ntag, 7. August, den ganzen Tag
bis zum Sonnenuntergang von allen,
welche die hl. Sakramente der Taufe
und des Altars empfangen, so oft
gewonnen werden, als sie die Kirche
besuchen und dort nach der Meinung
des hl. Vaters beten. Die Beichte kann
schon am 4. August verrichtet, die
hl. Kommunion am 6. oder 7. August
empfangen werden.
In St. Agnes, St. Nikolaus und in
den Kastellkapellen ist der Por-
tiunkula-Ablass am 2. August (beginnend
am 1. August um 2 Uhr).
Wer den Ablass am 2. August ge-
wonnen hat, kann ihn am 7. August
nicht mehr gewinnen.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 21. Juli.
St. Georg.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion
für den Mütterverein.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamt Versammlung für
den III. Orden.
Nachm. 1/12 Uhr Christenlehre u. Andacht, auch
in Grammet und Werdingholt.
1/12 Uhr Andacht und Predigt für den
Mütterverein.
Am Samstag, 30. Juli, ist von 2 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.
Am Freitag, 5. Aug., Verehrung
des hl. Herzens Jesu.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 21. Juli.
St. Georg.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion
für den Mütterverein.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamt Versammlung für
den III. Orden.
Nachm. 1/12 Uhr Christenlehre u. Andacht, auch
in Grammet und Werdingholt.
1/12 Uhr Andacht und Predigt für den
Mütterverein.
Am Samstag, 30. Juli, ist von 2 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.
Am Freitag, 5. Aug., Verehrung
des hl. Herzens Jesu.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 21. Juli.
St. Georg.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion
für den Mütterverein.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamt Versammlung für
den III. Orden.
Nachm. 1/12 Uhr Christenlehre u. Andacht, auch
in Grammet und Werdingholt.
1/12 Uhr Andacht und Predigt für den
Mütterverein.
Am Samstag, 30. Juli, ist von 2 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.
Am Freitag, 5. Aug., Verehrung
des hl. Herzens Jesu.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 21. Juli.
St. Georg.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion
für den Mütterverein.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamt Versammlung für
den III. Orden.
Nachm. 1/12 Uhr Christenlehre u. Andacht, auch
in Grammet und Werdingholt.
1/12 Uhr Andacht und Predigt für den
Mütterverein.
Am Samstag, 30. Juli, ist von 2 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.
Am Freitag, 5. Aug., Verehrung
des hl. Herzens Jesu.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 21. Juli.
St. Georg.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion
für den Mütterverein.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamt Versammlung für
den III. Orden.
Nachm. 1/12 Uhr Christenlehre u. Andacht, auch
in Grammet und Werdingholt.
1/12 Uhr Andacht und Predigt für den
Mütterverein.
Am Samstag, 30. Juli, ist von 2 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten.
Am Freitag, 5. Aug., Verehrung
des hl. Herzens Jesu.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem uner-
forschlichem Ratschlusse gefallen, Donnerstag abend
5 1/2 Uhr unsere liebe Schwester, Schwiegerin, Tante
und Nichte
**Fräulein
Gertrud Büning**
nach 13jähriger im St. Agnes-Hospital mit großer
Gebuld ertragener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen
christlichen Lebenswandel und öfters versehen mit den
hl. Sterbesakramenten, im Alter von 33 Jahren zu
sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Ihre Seele wird der christlichen Fürbitte, beson-
ders den Priestern am Altare empfohlen.
Bocholt, Köln, Cincinnati, St.
Franzisko (Amerika), den 29. Juli 1910.
Die trauernden Angehörigen.
Das hl. Seelenamt findet statt am Montag morgen
8 Uhr in der Vießfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom
St. Agnes-Hospital aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als
solche zu betrachten.

Portiunkula-Ablass-Büchlein.
Belehrungen und Gebete für sieben Kirchenbesuche,
von P. Philibert Gessbä, O. S. Fr.
Preis 15 Pf.
Vorrätig in der Buchhandlung von J. & A. Temming.

Um mit meinem Lager in Fahrrädern und
Nähmaschinen zu räumen, gebe ich von heute an
10 Prozent Rabatt.
F. Döbritz, Mierstraße 53.

**Steinhauerei und Marmorschleiferei
Gebrüder Wiese**
(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr grosses Lager fertiger
Grabdenkmäler
in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und
Sandstein, ferner
**Mettlacher Flur- und Wandplatten
(Esterchen)**
in reicher Auswahl,
sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-
Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.
Gute Ausführung. Billige Preise.
Ausführlicher Prospekt.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein
garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream
Seife.
Nachahmungen weisen man zurück.
Vereinigtes Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Marlinkefelde, Charlottenburg, Salsauer 16.

Haut-Bleichereme
„Chloro“
das unübertreffliche Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke,
gelbe Flecke. Mit ausföhrlicher Anweisung 1 M., bei Einwendung von 1.20 M.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als
solche zu betrachten.
Ein Mittel zum Sparen ist
MAGGI'S Würze.
Sie gibt den einfachsten
Wassersuppen etc. kräf-
tigen Wohlgeschmack.
Angelegentlich empfohlen von
Anton Rüter, Rebenstrasse 26.



Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Johann Schröder
findet statt am Dienstag, dem
2. August, morgens 1/10 Uhr, in
der St. Georgius-Kirche, wozu
freundschaftlich eingeladen
wird.

Am Montag, dem 1. August,
nachmittags 1 1/2 Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage in
der Nordallee neben dem Hause des
Herrn Salte

**circa 400 Ruten
Hafer**
meistbietend auf Kredit verkaufen.
Bocholt, den 26. Juli 1910.

Heinrich von Dolt,
beidseitiger Auktionator.

Für nachmittags zum 1. Oktober
ein properes

Mädchen

für Hausarbeiten gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen
sucht Stunden um für dieselben zu
waschen und zu putzen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Bäckergehilfe
gesucht.
Hermann Jansen,
Langenbergstr. 35.

Schreinergehilfe
gesucht von
Albert Nehling,
Schwarzhofstr. 20.

Kost und Logis
in einem bürgerlichen Haushalte am
Osttor.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Geschäftshaus
mit allem Zubehör oder eine
Arbeiterwohnung
von 6 Räumen nebst Küche, wasser-
dichtem Keller, 2 Ställen, 80 Ruten
großen Garten ist zu vermieten oder
auch auf Abzahlung zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Einfamilien-Haus
(7-8 Räume) in der Nähe der Stadt
zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten unter A B 50 an
die Expedition d. Bl. erbeten.
Wer Stellung sucht, verlange sofort
Dtsch. Neues Anzeigenblatt, Berlin S. 34

Ein gut erhaltenes
Frackanzug und Paletot
(große Figur) sowie ein zweifelhafter
Sportliegewagen
billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Leiterwagen,
Kastenwagen,**
in großer Auswahl
empfehlenswert billigst
Gerh. Rütter,
Ostermarkt.

Zwei fast neue
Konzert-Zithern
billig abzugeben.
Schwanenstraße Nr. 10.

Ein totes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Anton Ratering,
Feldmark 518
(hinter Dehmen).

Ein guter, junger
Bernhund
zu kaufen gesucht.
Hermann Niehaves,
(Gut Wolbring), Stenem.

Im Namen des Königs!

In der Privatklage des Goldhändlers Johann Uhlen-
brock zu Heide, Privatkläger, gegen den Kaufmann Gerhard
Tinnfeld, Kretzing, Angeklagter, wegen Verleumdung hat das
Königliche Schöffengericht in Bocholt in der Sitzung vom 14. April
1910, an welcher teilgenommen haben:

Amtsrichter Joerling als Vorsitzender,
Fabrikant Marlie, Bäcker Großhardt als Schöffen,
Amts.-M. Schulte als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
Der Angeklagte ist des Vergehens gegen §§ 185, 223 Str.-G.-B.
schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 50 Mark evtl. zu
einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt. Die Kosten des Ver-
fahrens werden dem Angeklagten auferlegt. Dem Verleumdigen, Gold-
händler Uhlenbrock, wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden
Teil des Urteils innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft einmal in den
beiden hiesigen Lokalblättern in üblicher Form auf Kosten des Ver-
urteilten zu veröffentlichen.

geg. **Joerling.**

Ausgefertigt und die Rechtskraft bescheinigt.
Bocholt, den 23. Juli 1910
(L. S.)
geg. **Tawenkorn,** Aktuar,
als Gerichtsschreiber des Rgl. Amtsgerichts

Jagdverpachtung.

Die 318 Morgen große Privatjagd auf den Gütern **Flucht
und Holschlag in Ruffum** soll zum sofortigen Antritt auf
6 Jahre verpachtet werden.
Nesstanten wollen bis zum 5. nächsten Monats ihre Gebote bei
der unterzeichneten Rentei abgeben.
Bocholt, 25. Juli 1910.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Am Dienstag, dem 2. August, vormittags 9 Uhr,
läßt Herr Joh. Awater in Stenem

**2000 Ruten Hafer,
400 Ruten Kartoffeln und
300 Ruten Wurzeln**

in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.
Theodor Hidding.

Bad Driburg
im Teutoburger Wald.
Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden —
Blasenleiden — Gicht und Rheumatismus. Caspar-Helrich-Quelle
— Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefel-
moorbäder. Herrliche Gegend, Kurhäuser vom Hochwald
umschlossen. Prospekte und Wohnungs-Nachweis
d. d. Gräf. Kurverwaltung.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.
Hauptanstellung Elberfeld.
Zweiganstalten:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld,
Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn,
Remscheid, Rheinf. Solingen, Saarbrücken, Trier.
Depositenkassen:
Bernkastel-Kues, Cronenberg, Goch, Gilden, Hoppstadt,
Moers, Neuf, Ronsdorf, Schwelm, Warburg.
Kommanditen:
May Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W.,
Soester Bank, Filiale von May Gerson & Co., Soest i. W.,
empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen und
Scheckkonten.
Annahme von Sparanlagen.
Ein- und Verkauf von Wechselpapieren.
Verwaltung von Depots,
Ausstellung von Kreditbriefen.
Wir sind Annahmestelle für Einzahlungen
in Gussien von Wechseln bei dem A. T.
Postsparkassen-Amt in Wien.

Nur noch kurze Zeit!
Keiner versäume die Gelegenheit!
Wegen Umwandlung unserer Geschäfte verkaufen wir sämtliche
**Damen- und Herren-Boxkalf-
und Chevreaux-Stiefel**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
H. van Zütphen sen., Langenberg-
straße.
H. van Zütphen jun., Ravard-
straße.

St. Georgius-Schützenverein, Bocholt.

Schützenfest 1910

am 7., 8. und 9. August.

Fest-Ordnung:

Sonntag, den 7. August:

Vormittags 11 Uhr: **Früh-Konzert.**
Nachmittags 3 Uhr: **Generalmarsch.**
Nachmittags 3 1/2 Uhr: **Antreten der
Schützen auf dem Marktplatz mit
Waffen.** — Abholen der Fahne. — Zug zum
Schützenhofe.
Dafelbst: **Großes Garten-Konzert.**
Verlosung der Schießnummern
Abends 7 Uhr: **Rückmarsch zur Stadt**
Abends 8 1/2 Uhr: **Garten-Konzert.**
Illumination.

Montag, den 8. August:

Morgens 6 1/2 Uhr: **Reveille.**
Morgens 8 1/2 Uhr: **Antreten der Schützen
auf dem Marktplatz mit Waffen, Zug
zum Schützenhofe.**
Morgens 9 1/2 Uhr: **Beginn des Vogel-
und Stern-Preis-Schießens.**
Von morgens 10 1/2 Uhr an: **Konzert auf
dem Schützenhofe.**
Mittags 12 Uhr: **Rückmarsch zur Stadt**
Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Antreten der
Schützenbataillone auf dem Marktplatz mit
Waffen.** — Abholen der Fahne. — Zug zum
Schießplatz. — Fortsetzung des Vogel- und
Stern-Preis-Schießens.
Nachmittags 3 Uhr: **Großes Garten-
Konzert im Schützenhofe.** — Ver-
kündigung der Königsschüsse durch Kanonen
donner. — Feierliche Inthronisation des Königs.

— Empfang der Königin im Schützenhofe. —
Ordnung des Königspaars. — De-
klarierung der drei besten Schützen durch die
Königin. — Festlicher Umzug des Hofes. —
Guldbildungs-Polonaise
Abends 7 Uhr: **Rückmarsch zur Stadt.**
Abends 8 1/2 Uhr: **Anfang des Krönungs-
balles und Garten-Konzert.** — Rehraus
mit Musik.

Dienstag, den 9. August:

Morgens 7 1/2 Uhr: **Reveille.**
Morgens 10 Uhr: **Antreten der Schützen
auf dem Marktplatz mit Waffen, Zug zum
Schützenhofe.** — Dafelbst: **Früh-Konzert.**
Mittags 12 Uhr: **Rückmarsch zur Stadt.**
Nachmittags 3 Uhr: **Antreten der Schützen
mit Waffen.** — Abholen der Fahne. — Empfang
des Königs und der Königin. — **Großer Um-
zug durch die Stadt.** — Zug zum Schützen-
hofe. — **Parade.** — **Kinderbelustigungen.**
— **Großes Garten-Konzert.**
Abends 7 Uhr: **Rückmarsch zur Stadt.**
Abends 8 1/2 Uhr: **Großer Festball und
Garten-Konzert.** — Rehraus mit Musik.

Sonntag, den 14. August:

Nachfeier.

Nachmittags 4 Uhr: **Antreten der Schützen
in den Kompagnielagern.** — **Garten-Konzert.**
— **Volksbelustigungen.**
Abends 8 1/2 Uhr: **Tanz** Rehraus mit Musik.

Die Musik wird ausgeführt zum Schützenfeste von der Kapelle des Instr.-Regts. Nr. 56,
Vogel von Fallenstein, Wesel, unter Leitung des Obermusikleiters Herrn Robert
Rehmann, zur Nachfeier von Mitgliedern des Instr.-Regts. Nr. 57, Herzog Ferdinand
von Braunschweig, Wesel.

Besondere Bestimmungen:

- Die Vereinsmitglieder haben auf dem Schützenhofe die Vereinsmedaille anzulegen und dem Vorstände
auf Verlangen die Mitgliedskarte vorzuzeigen, die Fremden ihre Eintrittskarte sichtbar zu tragen.
- Jeder Festteilnehmer ist verpflichtet, sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung den Bestimmungen des
Vorstandes zu fügen.
- Der Zutritt ist nicht gestattet:
a) Den Damen und Kindern aufnahmefähiger Bürger Bochols, welche keine Mitglieder sind.
b) Schützen von Mitgliedern, welche 18 Jahre alt und nicht Vereinsmitglieder sind.
c) Herren oder Damen, welche länger als 4 Wochen hier wohnen und nicht im Besitze einer
Besuchskarte sind.
- Einzelne, alleinstehende Damen haben nur gegen Entnahme von Besuchskarten Berechtigung zur
Teilnahme am Schützenfeste.
- Kinder haben nur in Begleitung und unter Obhut ihrer Angehörigen Zutritt.
- Zu dem am Montag nachmittag im Saale stattfindenden Festakte haben Kinder unter 12 Jahren keinen
Zutritt. Der Zutritt zu den Kompagnielagern ist Schülern und Schülerinnen freigegeben.
- Zu den Bällen haben nur Damen über 16 Jahre und Herren über 17 Jahre Zutritt. Den Anord-
nungen der Valldirektoren hat jeder Teilnehmende Folge zu leisten.
- Das Eintrittsgeld beträgt zum Schützenfeste: Für fremde Herren für die 3 Tage M. 3,50,
für einen Tag M. 1,50; für fremde Damen für die 3 Tage 2,— M., für einen Tag
1,— M. Zur Nachfeier: Für fremde Herren 1 M., fremde Damen 50 Pf. Familienangehörige,
welche ihren Wohnsitz nicht in Bocholt haben, gelten ebenfalls als Fremde.

Der Vorstand des St. Georgius-Schützenvereins.

Septoforma

D. R. P.
Zur Geruchsbeseitigung
und Desinfektion

von Aborten, Stallungen, Kanälen, Senk-
gruben, Fabrik- u. Arbeitssälen, Kranken-
zimmern, Hotel- u. Wirtschaftsbetrieben.
Anton Deelmann, Borken.
In Bocholt bei:

J. Nienhaus, Langenbergstr.

**Patentanwalt
Sack, Leipzig.**

Erythräin
erhält seine ursprüngliche feine
Färbung dauernd zurück mit
Zugabe von Erythräin. Dieses färbt abso-
lut rot, ohne, braun, schwarz,
a. E. 250 Pf. **Gedr. Steiner,**
Drogerie, weißen Kreuz, Kirchstr. 8,
gegenüber d. Pfarrkirche, Tel. 267.

Mehrere gebrauchte Fahrräder,

Lehrer- u. Straßenrenner,
hat sportbillig abzugeben
Fahrradhaus H. Pollzer,
a. d. evang. Kirche.

Ein 3 Monate altes
Stutfohlen
(Weißer Schlag)
zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Expedition
d. Bl.

Hamburg-Export.

Ein alt eingeführtes Export-Agentur-Geschäft (Spezialist in Decken)
sucht in baumwollenen und Jacquarddecken anderweitige Vertretung.
Baldfest. Offerten unter H. M. 7376 an Rudolf Mosse,
Hamburg.

Kinematograph.

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.
Erstes und vornehmstes Unternehmen
dieser Branche am Platze.
Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend
erstklassige Schlager.

Sonntag, den 31. Juli 1910:

Die
Schreckliche Katastrophe des Luftschiffes
Erbsalöh bei Leichlingen.

- (An Ort und Stelle kinematographisch aufgenommen.)
- Die Gasfreundschaft der Korfa (Drama).
 - Die Frau des Tauchers (Drama).
 - Marineleutnant von Brin'en und die
Bomben des Eptions (Drama, Schlager).
 - An den großen afrikanischen Seen (hochinteressant).
 - Der Lobby (humoristisch).
 - Zwei überfällige Diener (zum Tränenlachen).
 - Der Chemiker (voll Humor).
 - Wie Lehmann seine Schulden bezahlt
(humor. Schlager).
 - Die Nachfolge (echt drollig).

Gute Ventilation.

Während der Sommermonate beginnen die Vorstellungen
um 4 Uhr.
Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.,
Kinder: „ 25 Pf., „ 15 Pf.

Warenhaus A. Weyl.

Grosser
RESTE-
Verkauf

in
**Kleider- und
Blusenstoffen,
Waschstoffen,
Bettzeugen,
Bettbarchent,
Biber, Nessel,
Läuferstoffen etc.**

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingekessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Technikum Bingen a. Rh.

Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau,
Chausseekurse.

Kellerei Eintracht, Bocholt, Kirchplatz.

Rheinweine . . M. 0.85 bis M. 2.00
Rot (Obering) . . M. 1.00 bis M. 4.50
do. M. 1.60
Spätrot M. 1.60
Waldschneier . . M. 1.60
Bordeaux M. 1.20
Burgunder M. 2.60
Malaga M. 1.80
Madeira M. 2.60
Portwein M. 2.60
Sherry M. 2.60
Cognac vieux . . M. 3.00
Franz. Champagner 1/4 Fl. M. 4.50
do. 1/2 „ M. 2.55
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Preise für Champagner incl. Steuer).
Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen
sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden
für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Wentbehrlich f. jeden Druckleidenden



Anerkannt bestes und sicherstes
Druckband der Welt.

Vorzüge:
Abolterer Stg.
schon der Feder im Gebrauch aus-
geschlossen.
ine Befestigung beim Gehen, Sitzen
Gleiten und Arbeiten usw.
in Scheuern oder Wundwerden mehr
schmerz oder Verschleiss unmöglich.
bei Heilung herbei.
Einzigster Verkauf:
ter Rolf, Bocholt, Nordbr.

Restaurant Richard Plettendorff, Bocholt, Osterstrasse 34.

Sonntag, den 31. Juli 1910:

Grosses Konzert

(Pariser Besetzung).

Morgens 11 Uhr: **FRÜHSCHOPPEN-KONZERT.**

Zum Anchluss an das Wahnrennen:

Siegesfeier,

Bestehend in **Konzert** und nachfolgender **Preisverteilung**.
ff. Biere, reine Weine, diverse Schnittchen,
reichhaltige Abendplatte.

Zu regem Besuche ladet ein! D. O.

Vereinslokal der Rennfahrer-Vereinigung
STAUBWOLKE.

Restaurant H. Gödde.

Sonntag, den 31. Juli:

BALL.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Heinrich Gödde.

Lüpfing Luvuren

im Gesicht, an Armen, Händen
Befestigt im Ritz, schmerzlos, das Pulver
„Odin“, a Dose 1,50 M.
Gedr. Steiner, Drogerie a. w. Kreuz,
Ritzstr. 3, geg. d. Pfarrt. Teleph. 287.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch
Nr. 279.
Gebrüder Ziegler, Alneburg.

St. Georgius Schützen-Verein.

Sonntag, den 31. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr:

Antreten

sämtlicher dienstpflchtigen Schützen
mit Waffen.

Effekten für die Offiziere werden von 5 Uhr
ab ausgegeben.

Das Bataillons-Kommando.



Raucht Rotmann- Tabak Mittelschnitt.

Nr. 20 1/4 Pfd. 20 Pf.
Nr. 25 1/4 Pfd. 25 Pf.
Nr. 30 1/4 Pfd. 30 Pf.
Nr. 35 1/4 Pfd. 35 Pf.
Nr. 40 1/4 Pfd. 40 Pf.
Nr. 50 1/4 Pfd. 50 Pf.
bis M. 2,50 1/4 Pfd.

In allen Geschäften
käuflich.
Fr. Rotmann,
Burgsteinfurt.

Waffen- und Munitions-Geschäft.

Unterhalte reichhaltiges Lager in

Doppelflinten, Drillingen, Teschings und Revolvern.

Grosses Lager in deutscher und ausländischer Munition.

Bei grösseren Bezügen Spezialofferte: Förster u. Berufsjäger
erhalten Vorzugspreise.

Der bisherige Geschäftsführer der Firma W. Ferry, Anholt,
Büchsenmacher **Karl Ziegler**, ist in mein Geschäft eingetreten.

**Best eingerichtete Büchsenmacherei,
sämtliche Reparaturen aller Waffen**
werden in meiner eigenen Werkstatt aufs beste und schnellste ausgeführt.

Für Schützenfeste empfehle meine erstklassigen
Büchsen und Munition zu Konkurrenzpreisen.

F. Döbritz, Bocholt.

Osterstr. 53



Stammhaus: Franz Hartmann
Sinalco-Aktiengesellschaft, Detmold.

Zahn-Arzt Brünemann.
Sprechst.: 9-12, 3-6.
Für Kassenmitglieder
auch von 12-1.

J. W. Kunnen, Aalten

hält sich den Besuchen von
Aalten bestens empfohlen.
Prima Speisen u. Getränke.
Aufmerksame Bedienung.
Billige Preise.
Sozietät op't Bilk,
AALTEN.



Brennabor- Kindertwagen,

Sportwagen,
Klapp-Fahrräder,
Puppenwagen,
Straßenrenner
(sogenannte fliegende Holländer)
kauft man am besten und billigsten
am Ostermarkt bei

Gerh. Rütter.

„Adriaglut“

Hervorragender Stärkungs-
wein!
Aerztlich empfohlen!
Zu haben bei
Geschwister Hoepfner,
Bocholt, Rarardstr. 4.



Grösste
Haltbarkeit
des Leders!
Gibt schönsten
Hochglanz, färbt in
der Nalle nicht ab!
Verlangen Sie
deshalb stets

KAVALIER

Bis 10000 kg

Tragkraft sind
Flaschenzüge,
Zahnstangenwinden,
Kabelwinden etc.
stets vorräthig.

Ludw. Heisse, Dortmund.

Teleph. 851 und 3007.

Dalli- Seifenpulver

und bleibt trotz
aller Neuerscheinungen
das Allerbeste

Röglflüssig

Beseitigt, färbt, „saurelement“,
Erleichtert und reinigt die Kopf-
haut, beseitigt die läst. Schuppen,
besitzt die Kraft, die Haare
zu 50 Pf. Gebr. Steiner, Drogerie
am weißen Kreuz, Ritzstr. 3, gegen-
über der Pfarrkirche, Telephon 28

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendliches Gesicht
und einen reinen, zarten, schönen Teint.
Alles dies erzeugt:
Stückenpfele, Silkenmisch, Seife
v. Bergmann & Co., Madebad,
Preis a St. 50 Pf., ferner ist der
Silkenmisch-Cream Tade
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel
gegen **Commesprossen**. Tube 50 Pf.
bei:
Geschw. Hoepfner, Herm.
Wielers, Wilh. Wink.

20 M. Belohnung

demjenigen, der uns die **Offiziere**
des **Reichsheeres** so zur Anzeige
bringt, dass **gerichtliche Verurteilung**
erfolgt.

Gebr. Reygers.